

Wirkung von Beziehung in der personenzentriert geleiteten Therapie am Beispiel Dysphagie

Vortragende/r

Winfried Embach
Logopäde
Logopädie Embach

Kurzbeschreibung

Beschreibung der Inhalte

Bei Menschen mit Dysphagie sind, bis dato als völlig selbstverständlich empfundene Fähigkeiten im Alltagslebens (plötzlich) eingeschränkt. „Ich habe mir vorher nie Gedanken gemacht, dass Schlucken mal ein Problem sein könnte“ – wird von vielen Betroffenen rückgemeldet. Die Betroffenen müssen sich in diesem lebenserhaltenden Bereich ihres Lebens zum Beispiel mit Veränderungen in ihrer Lebensführung, mit der Anpassung von Nahrung und Getränken und der konsequenten schlucktherapeutischen Arbeit auseinandersetzen. Dies geht häufig einher mit großer Verunsicherung, Scham und auch Phasen der Trauer.

In einem Fallbeispiel werden Ausschnitte im Verlauf der Therapie präsentiert, die ein Bild von der personenzentrierten Grundhaltung des Therapeuten, getragen von Akzeptanz und Wertschätzung und deren Auswirkungen vermitteln.

Didaktik/Methodik

Video-/ Audiopräsentation aus verschiedenen Therapiestunden mit Beobachtungsaufgaben für das Auditorium;

Einführung in grundlegende Aspekte der personenzentrierten Gesprächsführung/ Beratung

Bezug zur logopädischen Praxis

Störungen und Erkrankungen des Schluckablaufs beeinträchtigen die Lebensqualität der Betroffenen und verursachen häufig große Einschränkungen und Veränderungen in deren Leben. Die fachlich kompetente therapeutische Begleitung ist ohne eine tragfähige Beziehungsebene zwischen Betroffenen und Therapeuten schwer vorstellbar.

Mitautor/innen Abstract

Literatur

Fachjournals

keine Angaben

Buchbeiträge

1. Schulz von Thun, F. (2010)

Miteinander reden 1: Störungen und Klärungen: Allgemeine Psychologie der Kommunikation (48. Aufl.). Reinbek bei Hamburg : Rowohlt

Herausgeber Sammelbände

keine Angaben

Interessenskonflikt

keine Angaben